



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ERGSTE

Gemeindebericht für die Sommersynode 2015

Vorbemerkung

Wenn wir heute mit etwas Abstand auf unsere Gemeinde schauen, dann ist die Aufhebung der 2. Pfarrstelle zum 01.01.2008 ein Einschnitt mit nachhaltigen Folgen gewesen. Was ist uns für die Zukunft wichtig? Worauf wollen wir uns konzentrieren? Was ist für uns unverzichtbar? - Diese nach vorne hin orientierten Fragen haben sich in der Gemeindekonzeption niedergeschlagen und begleiten uns bis heute, z.B. bei der regelmäßigen Aktualisierung der Gemeindekonzeption auf einer der jährlichen Presbyteriumsklausuren.

Als Folge dieser Fragen haben sich Veränderungen ergeben. Wenn das Presbyterium die Aufgabe des Pfarrers primär geistlich-seelsorgerlich versteht, dann muss dafür auch Zeit sein. Waren früher die Pfarrer in diverse Leitungs- und auch Gruppenleitungsaufgaben eingebunden, so hat sich das zugunsten mehr eigenständiger und ehrenamtlicher Leitungsstrukturen verändert. Auch Presbyterium und Gemeindebeirat werden in sehr guter Weise ehrenamtlich geleitet.

Die Motivation für dieses intensive ehrenamtliche Engagement gründet sich überwiegend in der Verbundenheit mit der Kirche vor Ort, der Ortsgemeinde. Diese Größe zu erhalten und Wert zu schätzen und im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten mit Leben zu erfüllen, ist für uns unverzichtbar.

Der weitere Bericht bietet einige Einblicke, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Für weitergehende Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Segensweg

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen des Segensweges. Zum Gemeindefest im September konnte die letzte Segenswegstation eingeweiht werden – ein Brunnen mit Bodenmosaik vor der Kirche. Es war gleichzeitig das größte Projekt des Segensweges und wurde u.a. durch unterschiedliche ehrenamtliche Teams aus der Gemeinde realisiert. Es macht uns ausgesprochen dankbar, dass der Segensweg mit seinen 12 Stationen nun komplett ist. Diesen 12,6 km langen Weg weiter mit Leben zu füllen und für möglichst viele Menschen und Gruppen zugänglich zu machen, ist nun die Aufgabe für die nächsten Jahre. Infos → <http://www.segensweg.de>

Gottesdienst und Musik

Wir feiern in unserer Gemeinde gerne Gottesdienst und tun das mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Formen, an unterschiedlichen Orten, mit unterschiedlicher Musik und Lautstärke und unterschiedlicher Lichtgestaltung. Damit wir uns als kleine Gemeinde diesbezüglich nicht übernehmen, versuchen wir die Balance zu halten zwischen der traditionellen Normalform und diversen anders geprägten Gottesdiensten.

Der Gottesdienstbesuch ist eine durchaus wechselhafte Größe. „Klassische protestantische Hochtage“ wie Buß- und Betttag und Karfreitag haben – vom GD-Besuch her – ihre

Sonderstellung definitiv verloren. Dafür ist der Zuspruch für die von Stille und besonderer Atmosphäre geprägten Atempause (*Abendmeditation im Advent, am Mittwochabend*) stetig gestiegen. Die Menschen suchen sich gezielt aus, wann sie sich auf den Weg zur Kirche machen.

Der Kindergottesdienst findet einmal im Monat parallel zum Gottesdienst statt. Zur Zeit läuft ein Versuch mit ergänzenden Kinderbibeltagen.

Für die Katechumenen bieten wir weiterhin sonntags einen eigenen Gottesdienst an (11.15 Uhr bis 11.45 Uhr), was sich sehr bewährt hat.

Momentan wird unsere Arbeit (*noch!*) durch einen Pfarrer im Entsendungsdienst (½ Stelle) bereichert. Wenn diese Stelle wegfällt, werden wir den gesamten Bereich der Gottesdienste neu ordnen müssen. Die Zahl der Gottesdienste hat sich seit dem Wegfall der 2. Pfarrstelle nicht verringert, sondern noch leicht erhöht. Wir freuen uns sehr, dass wir bei der Durchführung der Gottesdienste von einem Prädikanten unterstützt werden. Aber ohne den Pfarrer im Entsendungsdienst werden wir dieses Angebot, das auch sämtliche ersten und zweiten Feiertage umfasst, nicht aufrechterhalten können.

Die Kirchenmusik (Gottesdienst und Konzerte) wird hauptsächlich durch den Ökumenischen Chor und die Orgel geprägt. Für eher rockige Klänge im Gottesdienst oder Jugend-GD ist unsere Band zuständig. Musikalische Gäste und Projekte (z.B. vom Taizé-Chor) binden wir gerne in den Gottesdienst ein.

Seelsorge, geistliche Begleitung, geistliches Leben

Seelsorgerliche und geistliche Begleitung ist eine regelmäßig nachgefragte Größe.

Der klassische Geburtstagsbesuch des Pfarrers wird auf Dauer nicht aufrecht zu erhalten sein, nicht zuletzt weil trotz Eingrenzung der Jahrestage die Zahl der zu Besuchenden stetig ansteigt. Besuche und/oder besondere Einladungen gibt es auch über den Diakonieausschuss und die Frauenhilfe.

Seit 8 Jahren bieten wir ein Stille-Wochenende in Haus Salem an, zuerst gemeinsam mit der Kirchengemeinde Westhofen und jetzt mit Oestrich.

Der (ehrenamtlich geleitete) Glaubenskurs findet regelmäßig einen erfreulich guten Zuspruch.

Es gibt in unserer Gemeinde einige Hauskreise, die in gewissen Abständen auch einen Gottesdienst gestalten.

Diakonie

Diakonisches Handeln vollzieht sich häufig in Familie und Nachbarschaft. Wo die Gemeinde unterstützen oder helfen kann, wird das vom Diakonieausschuss koordiniert oder Richtung Diakonie Schwerte weitergeleitet. Die diesbezügliche Zusammenarbeit funktioniert gut. Mit Seniorencafé, Weihnachtsgeschenken für Häftlinge der JVA und anderem setzt der Diakonieausschuss auch von sich aus Akzente.

Wir freuen uns, dass die überregional bekannte Johannis-Disco noch immer so lebendig ist und einen so guten Zuspruch findet.

Aus dem Gemeindeleben

Zur besseren Abstimmung mit den gemeindlichen Gruppen und Aktivitäten haben wir nach dem Wegfall der 2. Pfarrstelle einen Gemeindebeirat gebildet, der von unserer Ehrenamtskoordinatorin geleitet wird. Dieses Gremium ist auch in der Weise eine Bereicherung, als es hilft, dass neben den vielen Gemeinschaften in der Gemeinde eine übergreifende Gemeinschaft wachsen kann. Hier ist ein Gremium, in dem sich auch die Gruppen untereinander mit Erfolg einladen können, wie zuletzt beim vom Bau- und Förderverein organisierten „Luthermahl“.

Von den Gruppen- und Ausschussleitungen bis zu Gemeindebrief und Homepage und diversen besonderen Angeboten – ohne das reiche ehrenamtliche Engagement und den Raum, den wir dafür geben, wäre vieles in unserer Gemeinde nicht möglich. Wir brauchen eine Atmosphäre, in der Menschen Mut finden, sich mit ihren Gaben in der Gemeinde einzubringen. Anders geht es in einer kleinen Gemeinde nicht.

Kindergarten

Unsere Kirchengemeinde hat seinerzeit an die Synode den Antrag auf Gründung eines Trägerverbundes gestellt. Mittlerweile sind die Anlaufschwierigkeiten des Trägerverbundes weitgehend überwunden. Vom U-3 Ausbau bis zur aktuellen pädagogischen Begleitung hat die Zusammenarbeit die erhoffte Entlastung gebracht, so dass wir uns vor Ort auf gemeinsame Projekte, Gottesdienste und Aktionen konzentrieren können.

Nirgendwo begegnet uns die bunte Palette der Menschen, die zu unserer Gemeinde gehören, so ungefiltert wie im Kindergarten und in der Konfi-Arbeit.

Konfi-Arbeit

Auch das Modell der Konfi-Arbeit hat sich mit dem Wegfall der 2. Pfarrstelle verändert. Die Konfi-Zeit dauert bei uns ca. 1 ½ Jahre. Nach den Sommerferien gibt es monatliche Konfi-Tage bis zu den nächsten Sommerferien. Danach folgt ein gemeinsames Konfi-Camp mit Westhofen und jetzt erstmals auch mit Hennen. Und die Konfi-Arbeit geht nach den Sommerferien im Wochenrhythmus bis zur Konfirmation nach Ostern weiter.

Ohne die vielen erwachsenen und jugendlichen Teamer wäre diese Arbeit so nicht möglich. Die diesbezügliche, sich gegenseitig bereichernde Kooperation mit Westhofen und Hennen und dem Jugendreferat läuft wunderbar.

Region

Mit der Kirchengemeinde Westhofen arbeiten wir seit vielen Jahren im Bereich der Konfi-Arbeit sehr gut zusammen. Auch gemeinsame Reformations-Gottesdienste sind mittlerweile Tradition.

Im vergangenen Jahr haben wir erstmals die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden im Gebiet der Stadt Schwerte zu einem Treffen eingeladen. Es war ein außerordentlich erfreuliches Zusammenkommen. Wir sind durchaus unterschiedlich, aber stellen doch gemeinsam „Evangelische Kirche in Schwerte“ dar. Der gemeinsame Weg der drei eigenen Kirchengemeinden wird sich lohnen und noch spannend sein.

Ökumene

Wir freuen uns über den Ökumenischen Chor, die Ökumenische Kinderbibelwoche, den Ökumenischen Bibelkreis, regelmäßige Gespräche zwischen Presbyterium und Pfarrbezirksrat und Ökumenische Schul- und Sondergottesdienste. Der stadtweite gemeinsame Ökumenische Jugendkreuzweg war eine gute Veranstaltung.

Dass im vergangenen Jahr der Besuch aus dem Kongo realisiert werden konnte, hat uns gefreut. Der Besuch in unserem Pfingst-GD ist allen noch in lebhafter Erinnerung.

Aktuelles

Im Schulentwicklungsplan der Stadt Schwerte wird darüber nachgedacht, die Ergster Grundschule („Evangelische Grundschule der Stadt Schwerte“) und die Villigster Grundschule aufzulösen und in eine gemeinsame Grundschule zu überführen. Wir werden sehen, ob es möglich sein wird, dass es weiterhin eine Evangelische Grundschule gibt.

Eine aktuelle und schwer zu kalkulierende Aufgabe betrifft die Flüchtlingsarbeit. In Schwerte (und seinen Ortsteilen) wird diese Arbeit in beeindruckender Weise vom Arbeitskreis Asyl koordiniert. Es hat in unserem Gemeindehaus eine Informationsveranstaltung des Arbeitskreises gegeben, zu der von beiden Kirchengemeinden (ev, rk) und den örtlichen Vereinen eingeladen worden ist.

Derartige Fragen im Ernstfall spontan und „aus dem Bauch heraus“ entscheiden zu müssen, ist eine sehr unglückliche Situation. Deshalb haben wir uns im Presbyterium mehrfach Zeit genommen, um ohne Entscheidungsdruck über möglicherweise anstehende kritische Fragen nachzudenken. So im letzten Jahr über die Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren und die Frage von Kirchenasyl.

Die Frage nach der Zukunft stellt sich uns momentan in verschiedener Weise. Da ist der mehr oder weniger schnell kommende Wegfall der Entsendungsdienststelle und da werfen die Presbyteriumswahlen ihre ersten Schatten voraus. Und da ist die Auseinandersetzung mit den Überlegungen der anderen kirchlichen Ebenen, die tendenziell mehr für uns entscheiden wollen als uns das lieb ist.

Ob Kirche in der gegenwärtigen Verfasstheit eine Zukunft hat, das ist schwer zu sagen. Aber die Kirche Jesu Christi hat Zukunft ohne Ende.

Ergste, 19.03.2015